



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	1. Fassung	04.1992/fsr
SG	07	Berg	Berg		

Nachträge	
5.2.2008/fsr	

- aufgenommen Do-r-XX-XX-XX
- besucht, nicht aufgenommen
- Streusiedlung

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemaliges Acker-, Gras- und Weinbauerdorf im zum Bodensee abfallenden Gelände. Trotz Verbautheit der Anfahrten zum Ort noch gewisse Lagequalitäten wegen der von Osten und Westen wirksamen Silhouette mit hohem Kirchenschiff und gedrungenem Turm sowie wegen der subtil ins Wiesland eingebetteten Hofgruppe Widenhueb.

Gewisse räumliche Qualitäten im zentralen, geschwungenen Gassenraum mit meist traufständigen Wohnbauten und der quer zu ihm ausgerichteten Kirche wie auch in den seitlichen und rückwärtigen Zwischenbereichen mit Nutz- und Ziergärten.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank der einen Akzent setzenden Kirche mit mittelalterlichem Turm, des schlichten Pfarrhauses, der alten Zehntenscheune und einzelner, gut erhaltener Bauernhäuser.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	/	
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Verstädertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X	X	
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

In einer Urkunde aus dem Jahre 796 ist erstmals von "Berga" die Rede; es handelt sich darin um einen Gütertausch der Abtei St. Gallen. Durch Schenkungen vergrösserte sich der äbtische Grundbesitz, doch erwarb auch das Stift Konstanz bedeutendes Eigentum. Um die Mitte des 13. Jahrhunderts ging das Meieramt in Berg und im 14. Jahrhundert der gesamte dortige Besitz an die Fürstabtei über. Berg besitzt eine der ältesten Kirchen der Alten Landschaft. Urkunden bezeugen, dass ab 904 in einer Kapelle regelmässig Gottesdienst abgehalten worden war und 1395 eine eigene Pfarrkirche St. Michael existierte. Diese wurde 1775-76 unter Verwendung des mittelalterlichen Turms neu erbaut (E 1.0.1). In der Reformationszeit trat auch Berg zum neuen Glauben über, musste aber nach dem Kappeler Landfrieden von 1531 zum katholischen Glauben zurückkehren. Nach dem Zusammenbruch der alten Herrschaft (Einfall der Franzosen 1798) wurde Berg zunächst mit Steinach, dann mit Tübach vereinigt und 1845 zur selbständigen politischen Gemeinde erklärt.

Die Durchgangsstrasse, die in der Siegfriedkarte von 1881 eingezeichnet ist, nahm damals den gesamten Verkehr von St. Gallen nach Arbon auf. Berg erscheint auf der Karte als eine Überlagerung von kompaktem Strassen- und Haufendorf. Selbst die dominante Kirche im ummauerten Friedhof ist in die geschwungene Strassenbebauung integriert. Dieses Siedlungsmuster blieb bis in die Jahrhundertmitte weitgehend unverändert.

Um das Jahr 1800 zählte die Gemeinde 609 Bewohner (vgl. 1980). Im Laufe des 19. Jahrhunderts erfolgte eine deutliche Abnahme bis auf rund 500 Einwohner um 1900. Zu jener Zeit lebte die typische Bauerngemeinde noch hauptsächlich von der Landwirtschaft (Viehzucht, Obst-, Weinbau) und der Stickerei. Bis 1960 stagnierte die Bevölkerungsentwicklung. Erst seither nimmt die



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	07	Berg	Berg	2

Nachträge

Einwohnerzahl wieder zu (vgl. V-Daten).

Die wichtigsten Ortsteile

Das westlich der Steinach zum Bodensee hin leicht abfallende Wiesgelände wird in der Gemeinde Berg von einem Tobelbach eingeschnitten. Über dem linken Talhang liegen das alte Dorf (G 1) und die Bautengruppe Bollbach (B 0.1). Die attraktive Lage mit Blick auf den Bodensee war wohl mit ein Grund für den Wandel des Bauerndorfs zum beliebten Wohnort (U-Zo II, U-Ri III, V). Auf dem sanfteren Gegenhang liegt der kaum berührte Weiler Widenhueb (B 0.2), von wo aus das Wahrzeichen von Berg, der massige Kirchturm mit Zeltdach (E 1.0.1), über eine Bresche im Tobelwäldchen gut sichtbar ist.

Trotz Umleitung des Hauptverkehrs St. Gallen-Arbon ist die Durchgangsstrasse soweit ausgebaut, dass sie sowohl im alten Dorf (G 1) als auch in Bollbach (B 0.1) die früheren Vorbereiche fast vollständig verdrängt hat. Geteerte Autoabstellplätze vor und neben der Kirche, der Wirtschaft "Zum Rebstock" und dem Schulhaus (1.0.7) wie auch betonierte Mäuerchen vor den oft noch holzverschindelten Häusern hinterlassen den Eindruck eines autogerechten Strassenraums (1.0.4). Die S-förmige Strassenbebauung, in der die giebelständige Kirche hinter einer Arkadenvorhalle den bedeutendsten Platz einnimmt, folgt leicht abgestuft dem abfallenden Gelände. Im oberen Abschnitt rücken die traufständigen Giebelhäuser dicht aneinander; unterhalb der zentralen Kreuzung lockert sich die Reihe von trauf- und giebelständigen Bauten auf, zu denen auch das rote Sichtbacksteingebäude der Schule gehört (1.0.7). Die zweigeschossigen Wohnbauten bestehen aus Holzkonstruktionen aus dem 18./19. Jahrhundert; sie ruhen auf das Gefälle ausgleichenden Mauersockeln. Manche sind hölz-, die meisten jedoch eternitverschindelt oder nachträglich verputzt.

Die Stellung der Bauten zur Strasse weist Unterschiede auf: Zwei alte Bauernhäuser unter behäbigem Giebel- bzw. Kreuzfirstdach stehen abgewinkelt, was Abwechslung in den Strassenraum bringt; die Häuser aus dem 19. Jahrhundert jedoch, mit typischem Satteldach und Quergiebeln, richten ihre Trauffronten klar auf die Strasse aus.

Im Umkreis der breiten Zehntenscheune (E 1.0.6) lebt der ursprünglich bäuerliche Charakter des Dorfs dank Altbauten und begrünten Zwischenbereichen wieder auf. Dem grossen Volumen der Scheune ist ein schöner bekiester Hof vorgelagert, der allerdings durch einen massiven und hell verputzten Garagenbau (1.0.5) eng begrenzt wird.

Das frühere Vorgelände zum Ort, zum Beispiel der linke Talhang, ist seit den 1960er-Jahren auf einen schmalen Wieshang zurückgedrängt worden (U-Zo I). Über eine Bresche im Tobelwald ist er noch mit dem landwirtschaftlich genutzten Gegenhang (U-Ri VII) verbunden und wirksam. Über dem ganzen Talabschnitt thront herrschaftlich das Schlösschen Rappen (E 0.0.23) auf vorderster Terrassenkante. Für die Ablesbarkeit des intakten bäuerlichen Dorfrands und des Bezugs zur Käserei (0.0.16) ist die westlich vorgelagerte, baumbestandene Wiesterrasse von Bedeutung (U-Ri IV). Die Anfahrten zum Ortskern werden von Einfamilienhäusern gesäumt (U-Zo II, U-Ri III, V) und nehmen - obwohl durchgrünt - die Sicht auf das kleine Dorf und seine Teile.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Den Verkehr reduzieren und die Durchgangsstrasse redimensionieren.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	07	Berg	Berg	3

Nachträge

--

- Die bäuerlichen Vorbereiche wieder herstellen.
- Keine weiteren Neubauten in unverbauten Nahumgebungen erlauben.
- Keine Verdichtung in überbauten Umgebungen entlang den Dorfeinfahrten (U-Zo II, U-Ri III, V); die Durchgrünung beibehalten. Besondere Aufmerksamkeit dem locker bebauten Abschnitt von Bollbach bis zum Dorf schenken.
- Den Ortsbildschutz mit der Gemeinde Roggwil (TG) koordinieren.

Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente

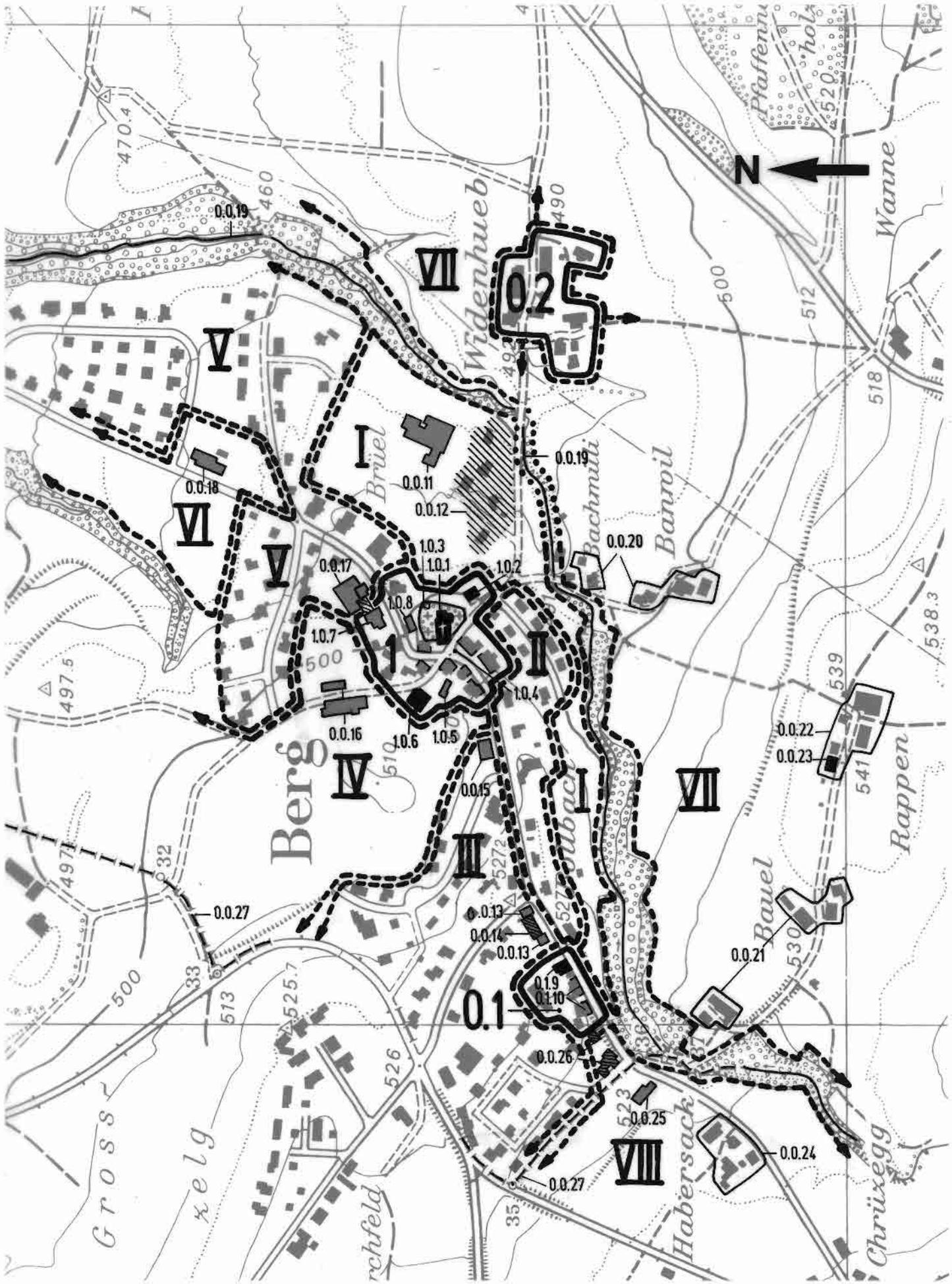
	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie						Foto-Nummer
			räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	
G	1	Gesamte dörfliche Altbebauung, vorwiegend 18./19.Jh.	AB	X	/	X	A	13-24,26,27,31,33-35	
B	0.1	Bollbach, 17./18.Jh., stattliche Bauernhäuser erhöht über Strasse	AB	/	X	/	A	2-4,6	
B	0.2	Widenhieb; alte Hofgruppe mit neueren Bauten auf Hangterrasse, Sichtbezug zum Ort	AB	/	/	/	B	41-44,48-52	
U-Zo	I	Talhang; Wiesland mit Obstbäumen, Ortsbildvordergrund für Kirchbezirk	ab		X	a		5,25,36-39,53	
U-Zo	II	Ortserweiterung, 2.H.20.Jh., durchgrünte Reihen von Einfamilienhäusern	b		X	b		5,8,9,53,55	
U-Ri	III	Erweiterungsbereich Bollbach, Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh.	b		X	b		7-10	
U-Ri	IV	Wiesland, Ortsbildvordergrund	a		X	a		11,12,33,57,	
U-Ri	V	Erweiterung unterhalb des Dorfs, Ein- und Mehrfamilienhäuser, 2.H.20.Jh.	b		X	b		28,29	
U-Ri	VI	Wiesland zwischen Waldstreifen und Durchgangsstrasse	a		/	a		30	
U-Ri	VII	Wieshang und -terrassen mit Obstbäumen und Einzelhöfen	a		X	a		37,39,41-47,56	
U-Ri	VIII	Habersack, Gemeinde Roggwil; Wiesland mit Obstbäumen und Einzelhöfen	a		/	a		1,2	
E	1.0.1	Kath. Pfarrkirche St.Michael, neuerb. 1775/76, in ummauertem Friedhof, gedrungener Turm mit Fernwirkung			X	A		13,15,20,24,27,34-36,39,55	
E	1.0.2	Aelteres Pfarrhaus, verputzter Kubus unter Walmdach, unterhalb Kirche			X	A		26,35,36	
	1.0.3	Neuere Abdankungshalle in Beton unter Pultdach, leicht störend				o		19	
	1.0.4	Dörflicher Strassenraum, abwechslungsreich begrenzt				o		13-17	
	1.0.5	Hell verputzte Autogaragen, 60er Jahre, im Hof der Zehntenscheune				o		-	
E	1.0.6	Grossvolumige Zehntenscheune unter breitem Halbwalm, mit Hocheinfahrt, Stallteil vermutlich 19.Jh.			X	A		11,12,17,31	
	1.0.7	Ehem. Schulhaus, A.20.Jh., frontbildender Massivbau, vertikal gegliedert				o		21,22,27	
	1.0.8	Aelteres Feuerwehrdepot, erhöht über Durchgangsstrasse				o		19,20	
E	0.1.9	Wohnhaus Bollbach, dat.1624 in Rundbogenportal, frontbildender Riegelbau auf gemauertem Erdgeschoss			X	A		4,6	
	0.1.10	Zwei hohe, frontbildende Giebelhäuser 17./18.Jh., dicht an Strasse				o		2-4,6	

Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie					Foto-Nummer
		räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	
0.0.11	Primarschule Berg, 70er Jahre, flacher Massivbau, isoliert in Wiesland				o	25	
0.0.12	Gruppe von Einfamilienhäusern, 70er Jahre, den Ortsbildvordergrund verbauend				o	25,38,40	
0.0.13	Zwei Wohnbauten, 1.D.20.Jh., die Kleinsiedlung Bollbach fortsetzend				o	7,8	
0.0.14	Gemeindehaus, 80er Jahre, aufdringlicher Verbindungstrakt zwischen älteren Wohnbauten				o	7	
0.0.15	PTT-Gebäude, 80er Jahre, in aufdringlicher Architektursprache				o	10,11	
0.0.16	Gestreckte Käserei/Saumästerei, um 1900, mit Stallerweiterung, an hangparallelem Flurweg				o	32	
0.0.17	Gewerbebau am Ortsrand, 70/80er Jahre, um Wohnbau gelegt, mit störendem Verbindungstrakt zu Schulhaus				o o	22	
0.0.18	Aelterer Bauernhof in Wiesland und an Durchgangsstrasse				o	30	
0.0.19	Bebuschter, bewaldeter Bachlauf				o	5,37	
0.0.20	Aeltere Einzelhöfe im Wiesland zwischen Widenhueb und Rappen				o	37,56	
0.0.21	Aeltere Bauernhöfe entlang der Zufahrt zum Schlösschen Rappen				o	-	
0.0.22	Baugruppe mit Schlössli auf obstbaumreicher Hangterrasse: ältere Wohn-/Wirtschaftsbauten; siehe sep. Aufnahme Schlosslandschaft Rorschach				o	-	
E 0.0.23	Schlösschen Rappen, im Kern 16.Jh., im Giebel dat.1633, quergelagerter Riegelbau auf Terrassenkante mit Weitwirkung			XIA		-	
0.0.24	Mosterei mit neuem Wohnhaus und älterer Bauernhof, an Ortszufahrt				o	1	
0.0.25	Streckhof, 17./18.Jh., in Riegelbau, Ausläufer des Ortsteils Bollbach				o	1	
0.0.26	Eternitverschindelter Wohnblock und Einfamilienhaus, den Ortsteil Bollbach verbauend				o	2	
0.0.27	Kantonsgrenze St.Gallen/Thurgau; Gemeindegrenze Berg/Roggwil				o	-	

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG 07 Berg

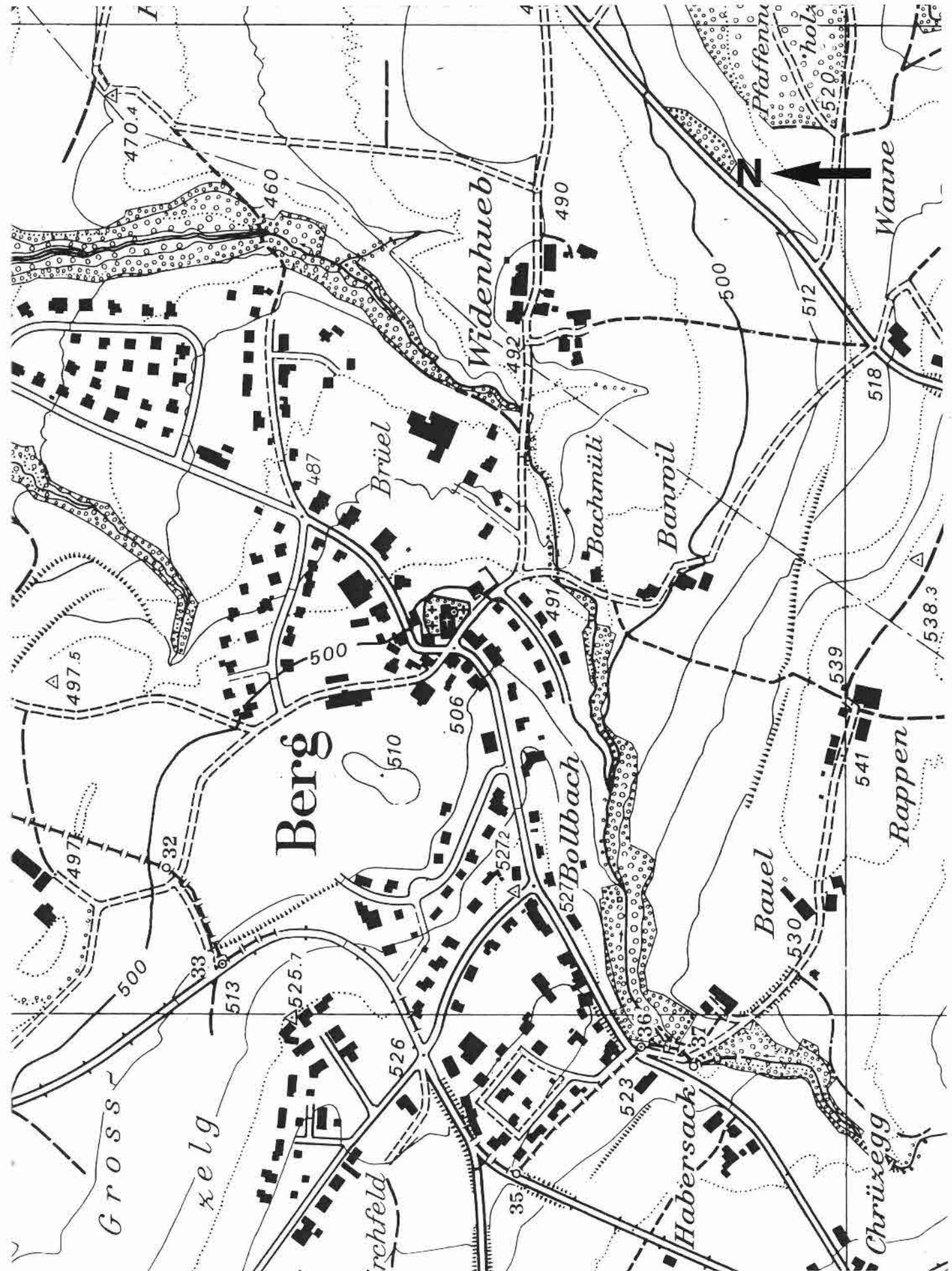
— Berg

1. Fassung

Masstab 1 : 5000

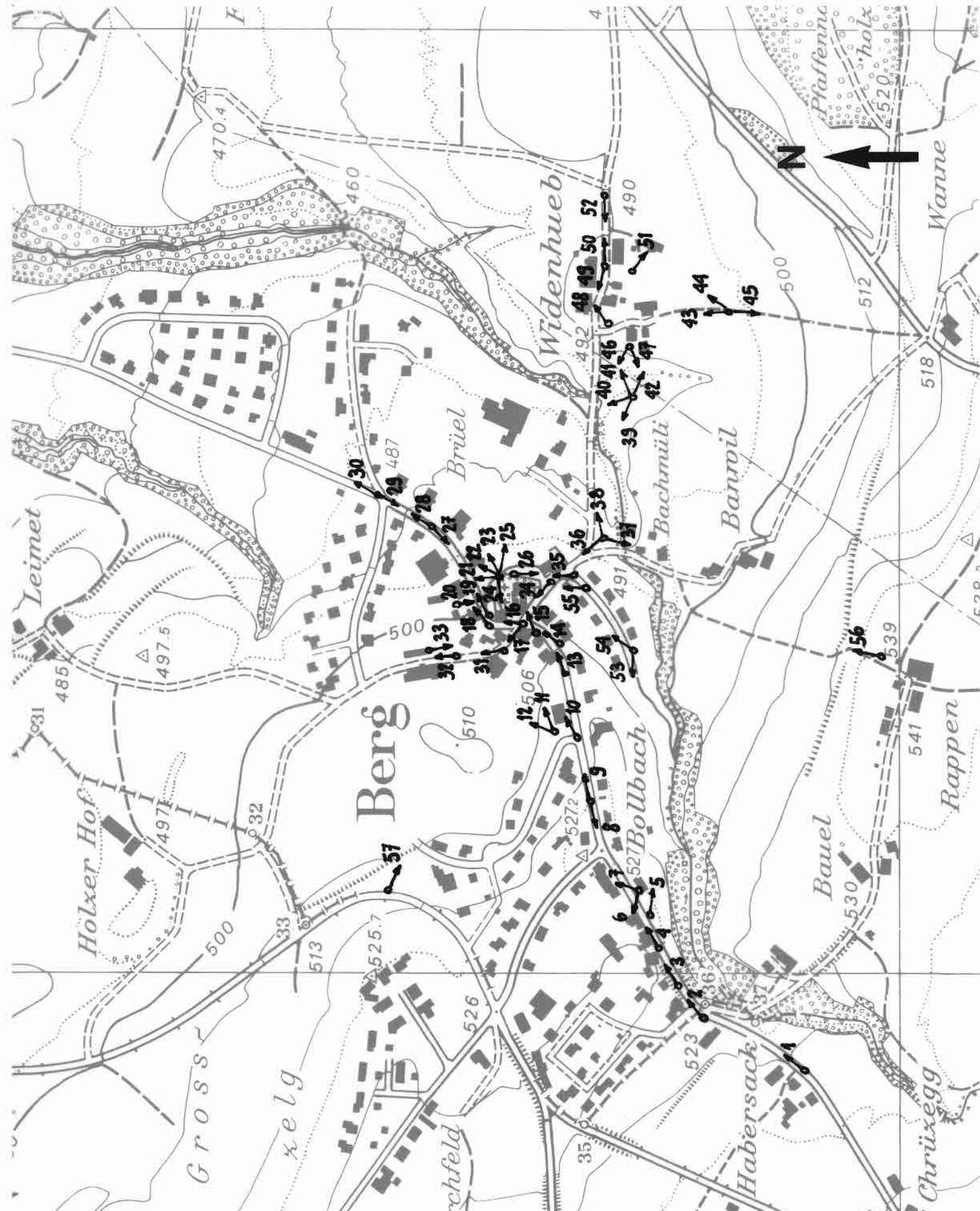
Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--





01



07



13



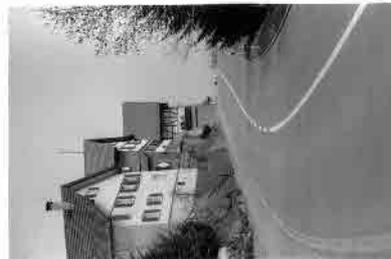
02



08



14



03



09



15



04



10



16



05



11



17



06



12



18

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SG	07	Berg	— Berg	7756



19



25



31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



36

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SG	07	Berg	— Berg	7757



37



43



49



38



44



50



39



45



51



40



46



52



41



47



53



42



48



54

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SG	07	Berg	— Berg	7757



55



56



57



Nachträge

ORTE

Berg

Hahnberg

Rorschach/Alter Rhein, Schlosslandschaft
Zwingensteinhueb

Gemeinde

Bezirk

Kanton

Berg

Rorschach

St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1075

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	808	Sektor 1	1970	38 %	1980	17 %	1990	12 %
Einwohner	1980	648	Sektor 2	1970	32 %	1980	40 %	1990	31 %
Einwohner	1970	532	Sektor 3	1970	30 %	1980	42 %	1990	54 %

Zuwachs 1980-90	25	%	Entwicklungsfaktor e =	1,15	Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt
Zuwachs 1970-80	22	%			
Zuwachs 1960-70	13	%	Altersstrukturfaktor a =	1,67	Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kath. Kirche; Grosser und Kleiner Hahnberg;
Pfauenmoos

Im BMR

Berg

Hahnberg

Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.

